

Vielseitiges bürgerschaftliches Engagement

Gütesiegel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen für die Bürgerstiftung Baden-Baden

Von Ulrich Philipp

Baden-Baden – Die Bürgerstiftung Baden-Baden hat zum sechsten Mal das Gütesiegel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen erhalten. Der Vorstandsvorsitzende Andreas Büchler nahm im Rathaus die Urkunde des Verbandes aus den Händen von Oberbürgermeisterin Margret Mergen entgegen.

Mergen betonte, die Zertifizierung sei ein Qualitätsmerkmal und schaffe bei den Bürgern der Kurstadt das notwendige Vertrauen in die Arbeit und die unterschiedlichsten Projekte der Stiftung. Spender könnten sicher sein, dass mit ihrem Geld satzungsgemäß umgegangen und auch kein teurer Verwaltungsapparat unterhalten werde. Dazu gehört auch, dass Spenden nur in Baden-Baden eingesetzt werden, nicht in anderen Städten oder Ländern.

„Wir arbeiten alle ehrenamtlich“, erklärte Büchler, der mit seinen Vorstandskollegen Walter Klingler, Uwe Schnurr und Katrin Meckel zur Übergabe des Gütesiegels gekommen war. „Im vergangenen Jahr ha-



Übergabe des Gütesiegels (von links): Walter Klingler, Katrin Meckel, Margret Mergen, Andreas Büchler und Uwe Schnurr.
Foto: Philipp

ben wir insgesamt etwa 60.000 Euro für die verschiedensten Projekte ausgegeben“, erläuterte Schnurr, der die finanziellen Angelegenheiten der Bürgerstiftung koordiniert. Eines der bekanntesten ist bereits seit dem Jahr 2004 der „Kunterbunte Kinderspaß“ auf der Wiese vor dem Kurhaus. Immer am Samstag vor dem Muttertag stellen insgesamt 40 Organisationen ein Unterhaltungsprogramm für etwa 600

Kids auf die Beine.

Im Jahr 2006 wurde die Ehrenamtsbörse ins Leben gerufen, mit deren Hilfe soziale Einrichtungen in der Kurstadt ehrenamtliche Helfer finden können. Und an Kindergärten und Grundschulen wurde das Projekt „Faustlos“ eingeführt, das wissenschaftlich belegt die sozialen und emotionalen Kompetenzen von Kindern fördert, die dadurch Aggressionen abbauen und damit Kon-

flikte gewaltlos austragen lernen. Mit Mitteln aus dem Umweltfonds der Bürgerstiftung wird die Aufforstung des Stadtwaldes mit Weißtannen betrieben, deren Anteil in den kommenden Jahren zunehmen muss, weil sie mit dem zu erwartenden Klimawandel besser zurecht kommen werden als die momentan noch vorherrschenden Fichten.

Der Enki-Buscher-Stiftungsfonds unterstützt Projekte zur

Suchtprevention. Auffällig gewordenen Jugendliche werden durch sie unter anderem über die vielfältigen medizinischen und sozialen Folgen des Drogenkonsums aufgeklärt. Und der Inge-Brandner-Fonds hilft der Musikschule Baden-Baden bei der Anschaffung von oft sehr teuren Musikinstrumenten. Insgesamt unterstützt die Bürgerstiftung aber noch mehr Projekte. Die werden oft durch kurzfristig eingehende Spenden finanziert, da Zinserträge durch die aktuelle Finanzpolitik in Europa nur minimal ausfallen. OB Mergen betonte, es sei eine gute Alternative, anstatt Weihnachtsgeschenke zu kaufen, Geld für die vielfältigsten Aktivitäten der Bürgerstiftung zu spenden.

Büchler ergänzte in diesem Zusammenhang, es gebe drei Arten zu spenden. Einmal natürlich mit Geld, man könne aber auch seine Zeit zur Verfügung stellen beispielsweise durch ehrenamtliche Mitarbeit bei einem Projekt. Aber auch gute Ideen könne man „spenden“, sagte er, und er meinte damit, dass es immer wieder kreativer Vorschläge bedürfe, um bürgerschaftliches Engagement voranzubringen.

Polizeibericht

Erneuter Einbruch in Modehaus

Baden-Baden (red) – Nach einem Einbruch in ein Modehaus Mitte Oktober ist es Unbekanntes nach Polizeiangaben in den gestrigen Morgenstunden erneut gelungen, unter Zuhilfenahme eines Schachtdeckels in das Geschäft in der Lange Straße einzusteigen. „Kurz nach 4.30 Uhr meldete ein Zeuge das verdächtige Treiben mehrerer mutmaßlich junger Männer im Verkaufsraum des Unternehmens. Beim Eintreffen der so verständigten Polizisten zeugten zersplitterte Scheiben, ein Gullydeckel und leere Kleiderständer von dem kurz zuvor gemeldeten Einbruch. Von den Tätern und zahlreichen Kleidungsstücken namhafter Hersteller fehlt seither jedoch jede Spur. Ein Zusammenhang mit dem am 13. Oktober in vergleichbarer Weise verübten Einbruch wird nicht ausgeschlossen“, schreibt die Polizei. Die Beamten des Kriminalkommissariats Rastatt haben die Ermittlungen aufgenommen: Wer hat zwischen 4 und 4.45 Uhr verdächtige Personen und/oder Fahrzeuge im Bereich der Innenstadt, insbesondere aber der Lange Straße und der Mühlgasse bemerkt? Hinweise erbeten unter ☎ (07 81) 21 28 20 erbeten.

Kriminalität am Eberbach kein großes Problem

Haueneberstein: Bericht der Polizei / Ortschaftsrat klagt über Umgangston der Beamten am Telefon

Baden-Baden (hol) – Die Kriminalitätsstatistik in Haueneberstein weist in vielen Bereichen Zahlen auf, über die andere Gemeinden froh wären. Das war der Grundtenor der Ausführungen von André Claveau, dem Leiter des für die Eberbachgemeinde zuständigen Polizeipostens Oos, am Montag bei der Sitzung des Ortschaftsrats. Auf Einladung von Ortsvorsteher Hans-Dieter Boos sprach er über die Kriminalitätsentwicklung im Ort.

So weist die polizeiliche Statistik für das Jahr 2016 lediglich 98 Straftaten aus, was gegenüber den Vorjahren entgegen dem Landestrend sogar noch eine Abnahme bedeutet. Es

gab 2016 einen einzigen Fall von Rauschgiftkriminalität, vier Körperverletzungen, elf Sachbeschädigungen, 45 Diebstähle, 34 schwere Diebstähle, sechs Wohnungseinbrüche und drei Autoaufbrüche am Eberbach. Dabei lagen die Zahlen alle auf einem ähnlichen Niveau wie 2014. Einen Rückschlag musste die Polizei nur bei der Aufklärungsquote verkräften. Sie lag 2014 auf Haueneberstein bezogen bei 70,1 Prozent. 2016 wurden lediglich 53,1 Prozent der Kriminalfälle am Eberbach aufgeklärt. Damit liege man aber immer noch auf einem guten Niveau, sagte Claveau. Der insgesamt positive Trend setze sich

auch 2017 fort. So habe es beispielsweise im laufenden Jahr bislang nur einen einzigen Wohnungseinbruch in Haueneberstein gegeben. Beim Thema Rauschgift- und Jugendkriminalität gebe es „keinen Schwerpunkt und auch keine einzelnen Problemfälle“.

„Keine Probleme“, das meldete Claveau auch bei der Flüchtlingsunterkunft im Hauenebersteiner Gewerbegebiet. „Da hatte es vonseiten der Bürgerschaft ja anfangs größte Bedenken gegeben“, sagte Ratsmitglied Dirk Franzen (Freie Wähler) und wollte wissen, wie die Polizei die Situation ein Jahr nach Eröffnung der Unterkunft beurteilt. „In

Haueneberstein gibt es so gut wie keine Kriminalitätsfälle, in die Flüchtlinge verwickelt sind“, antwortete Claveau.

Einen Bericht gab er auch über Kontrollen der Polizei an der Karlsruher Straße ab. Weil sich Bürger beklagt hatten, dass viele Lastwagen unberechtigt die Hauenebersteiner Durchgangsstraße benutzen, seien mehrere Kontrollen in beiden Fahrrichtungen gemacht worden, sagte er. „Dabei haben wir keine einzige Beanstandung festgestellt.“ Bei den Lastwagen habe es sich ausnahmslos um Anlieferer und Anwohner gehandelt.

Am Ende musste sich Claveau dann doch noch kritische

Worte anhören. Volker Maier (Freie Wähler) klagte über den Umgangston, den die Polizei an den Tag lege, wenn man den Notruf betätige. „Da fühlt man sich nicht ernst genommen, wenn die Beamten sagen, es gibt Wichtigeres zu tun, als sich um den Anruf zu kümmern“, so Mayer. Claveau versprach, die Klage weiterzugeben. Er warb aber auch um Verständnis: „Wir sind derzeit in einer Personalsituation, dass wir vor allem samstags abends nicht mehr alles bedienen können. Da müssen die Kollegen am Telefon eine Abwägung vornehmen, welche Fälle wichtig sind und welche warten können“, sagte er.

Tankbetrug auf Rastplatz

Baden-Baden (red) – Nicht sehr weit kam nach Polizeiangaben ein 36-Jähriger gestern Nacht gegen 1 Uhr. „Er betankte seinen Peugeot und verließ den Rastplatz ohne seine Schuld in Höhe von 40 Euro zu begleichen. Durch die Beschreibung des Fahrzeugs war der Peugeot-Fahrer nicht weit gekommen, als er von den Beamten des Verkehrskommissariats auf der A5, Höhe Offenburg, angehalten und kontrolliert werden konnte. Seine Tankschuld konnte direkt beglichen werden, noch etwas länger andauern wird das Verfahren wegen Tankbetruges“, schreibt die Polizei.

In den Ortschaftsräten notiert

Bauprojekt doch noch abgenickt

Baden-Baden (sre) – Die Planung für ein Einfamilienhaus in der Badener Straße hat im zweiten Anlauf Zustimmung im Ebersteiner Ortschaftsrat geerntet. Dabei ging es um einen Nachtrag zum Bauantrag: Anders als in der vorherigen Ortschaftsratssitzung angenommen, soll dabei der Boden des Erdgeschosses aber nicht um 1,80 Meter, sondern nur um 1,10 Meter erhöht werden. Vor diesem Hintergrund haben auch die zuständigen Fachämter ihre Meinung geändert und die Befreiung von den Vorgaben des Bebauungsplans nach einer neuerlichen Prüfung nun als städtebaulich „vertretbar“ eingestuft – zuvor war man zu einer gegenteiligen Einschätzung gekommen, auch der Ortschaftsrat hatte den Nachtrag mehrheitlich abgelehnt. Jetzt wurde die Ausnahme vom Bebauungsplan doch noch einstimmig gebilligt. Die Bauherren hatten den Nachtrag durch unerwartete Probleme mit der Entwässerung begründet, die

bei einer niedrigeren Bauweise eine Hebeanlage im Erdgeschoss des Gebäudes erforderlich machen würden. Durch die Erhöhung könne die Hebeanlage in den Keller verlegt werden.

Erneuerung der Funkanlagen

Baden-Baden (hez) – Einstimmig billigte der Ortschaftsrat Sandweiler in seiner jüngsten Sitzung einen Bauantrag, der die Erneuerung der Funkanlagen auf dem Schlauchturn des Feuerwehrgebäudes vorsieht. Die Antennen waren bislang an der Brüstung befestigt, was aber aufgrund des Sicherheitsabstands einen Aufenthalt von Besuchern auf der Dachplattform des Schlauchturns unmöglich machte. Der Ortschaftsrat hatte schon länger eine Änderung dieses Zustands gefordert. Dieser Wunsch geht nun in Erfüllung. Die Antennenanlagen werden künftig an einem Stahlrohrträger befestigt, der mehrere Meter nach oben reicht. Dadurch gibt es keine Probleme mehr mit dem Si-

cherheitsabstand, ein Aufenthalt auf der Plattform für Besucher wird wieder möglich sein. Da die bisherigen Antennen von E-Plus nicht mehr benötigt werden – man hat sie Ende März dieses Jahres abgeschaltet –, befinden sich dann nur noch Mobilfunkanlagen von T-Mobile auf dem Schlauchturn. Hinzu kommt die Antenne für den Betriebsfunk der Stadtwerke.

Einstimmig für neue Ortsmitte

Baden-Baden (hol) – Einstimmig und ohne weitere Diskussionen hat der Ortschaftsrat von Haueneberstein bei seiner Sitzung am Montag seinen Projektbeschluss von 2016 für die Umgestaltung der Ortsmitte bekräftigt. Ob das Projekt wie geplant in den kommenden beiden Jahren realisiert werden kann, das hängt davon ab, ob im Doppelhaushalt für die Jahre 2018 und 2019 finanzielle Mittel dafür eingeplant werden oder nicht. Über den Etat berät der Hauenausschuss am Montag, 13. November.

Grünes Licht für Trainingstage

Baden-Baden (hez) – Der Ortschaftsrat Sandweiler stimmte jetzt dem Antrag des Motorradclubs Baden-Baden auf Durchführung von 16 Fahrsicherheitstrainingstagen auf dem ehemaligen französischen Militärgelände (vor der Halle der Interessengemeinschaft der Ooser Vereine) zu. Diese Trainingstage werden im Zeitraum zwischen 7. April und 24. Juni veranstaltet.

Sinzheimer Gülle sorgt für „Duft“

Baden-Baden (hez) – Näheres über die Ursachen einer „Duftwolke“, die kürzlich über Sandweiler schwebte, wollte Betina Diebold (CDU) in der jüngsten Sitzung des Sandweierer Ortschaftsrates erfahren. Ortsvorsteher Wolfram Birk erklärte, dass Güllesubstrat aus der Biogasanlage in Sinzheim-Winden auf Wiesen und Feldern südlich von Sandweiler versprüht worden sei.

Wohnraum für etwa 136 Menschen

Bebauungsplan „Stöcke Nord“

Baden-Baden (hez) – Der Sandweierer Ortschaftsrat billigte am Montagabend mehrheitlich – gegen die Stimmen der Freien Wähler – die Entwurfe des Bebauungsplans „Stöcke Nord“ und deren öffentliche Auslegung. Das Gebiet soll im sogenannten „beschleunigten Verfahren“ entwickelt werden. Da sich die Grundstücke durchweg in städtischem Besitz befinden, kann mit der Erschließung bereits im nächsten Jahr begonnen werden.

Die Grundzüge der Planung wurden jetzt den Ortschaftsräten von Michael Schöffler vom damit beauftragten Stadtplanungsbüro vorgestellt. Das Konzept sieht in dem Baugebiet drei Teilbereiche mit jeweils unterschiedlichen Haustypen vor. In einer Ecke des spitz zulaufenden Planungsbereiches sollen Mehrfamilienhäuser errichtet werden. An den sonstigen Rändern des Areals will man eine lockere Einzelhausbebauung vorsehen. Im

Innenbereich schließlich sollen verschiedene Bebauungsarten – Einzel-, Doppel- und auch Reihenhäuser zugelassen werden.

Man geht von insgesamt rund 62 Wohneinheiten aus – mit anderen Worten: In „Stöcke Nord“ könnten letztlich rund 136 Menschen zuhause sein. Zur Erschließung sieht die Planung eine Ringstraße vor. Die zu dem Baugebiet hinführende Hauenebersteiner Straße soll umgeplant und mit Parkplätzen und Straßenbäumen so angelegt werden, dass die Strecke nur mit reduzierter Geschwindigkeit befahren werden kann. Michael Schöffler sprach von einer „sehr wirtschaftlichen Erschließung“ mit möglichst wenig Verkehrsfläche.

Für die Freien Wähler sagte Karl-Heinz Raster, dass man den Bebauungsplanentwurf „wegen einiger Dinge“ nicht mittragen könne. Er kritisierte speziell, dass es zu wenig Stellplätze im Baugebiet gebe.